

Neues Schmerzmittel: Geier in Gefahr
Vogelschützer fordern Verbot einer Arznei, die Aasfresser bedroht > Seite 8



taz. die tageszeitung

AUSGABE BERLIN | NR. 10382 | 15. WOCHEN | 36. JAHRGANG

MITTWOCH, 9. APRIL 2014 | WWW.TAZ.DE

€ 2,10 AUSLAND | € 1,60 DEUTSCHLAND

HEUTE IN DER TAZ



BILDERRECHTE Gericht entscheidet im Fall der Antifa-Punkband
Feine Sahne Fischfilet: Verfassungsschutz darf nicht einfach so Fotos abdrucken ohne zu fragen > SEITE 14

UKRAINE Sorge vor Eskalation im Osten des Landes > SEITE 4, 12

BILDUNG iPad-Schulen in den Niederlanden:

Oranienplatz endlich wieder grün

KREUZBERG Flüchtlinge räumen Protestcamp – mehr oder weniger freiwillig > SEITE 5, 12, 21



Sicherh

ZUKUNFT Unbeschwe Wohlstandsdenken

AUS BERLIN RICHARD ROTHER

Geld allein macht nicht glücklich – aber auch nicht unglücklich. Gegenüber: Wenn die materielle Basis fehlt oder unsicher ist, werden Menschen unglücklich. Das geht aus dem aktuellen Nationalen Wohlfühlindex hervor, den das Markt- und Sozialforschungsinstitut Ipsos am Dienstag in Berlin vorstellte. „Jede vierte Bundesbürger fühlt si



Endlich raus hier! Die Vorfreude

„E-Mails“
DATENKLAU Die 18 Millionen von Lynx. Seine These:

Schmerzmittel bringt Tod für Europas Geier

VOGELSCHUTZ Zulassung von Diclofenac in Spanien und Italien gefährdet Bestand der Aasfresser

Nabu-Vogelexperte Lars Lachmann.

In Spanien kommt Diclofenac für Tiere nach der Zulassung im März 2013 gerade langsam auf den Markt. Laut Lachmann hat sich in Indien gezeigt, dass ein einziger belasteter Kadaver von 200 verendeten Tieren ausreicht, um die Population der Umgebung um 99 Prozent zu dezimieren. Die Vogelschützer sehen dringenden Handlungsbedarf. Nach einem Diclofenac-Verbot in drei Bundesstaaten Indiens hätten sich die Bestände dort wieder erholt.

Diclofenac wirkt als schmerz- und entzündungshemmender Wirkstoff in einer ganzen Reihe von Schmerzmitteln. Für den Menschen gilt er als verträglich.

In Europa leben vier Geierarten, hauptsächlich in Spanien: Schmutzgeier, Gänsegeier, Bartgeier und Mönchsgeier. Der Schmutzgeier ist mit einer Flügelspannweite von 165 Zentimetern vergleichsweise klein: Bartgeier und Mönchsgeier messen von Flügelspitze zu Flügelspitze knapp drei Meter. Der Bartgeier war in den Alpen Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts vollständig ausgerottet. Nur mühsam gelang in den letzten Jahrzehnten die Wiederansiedlung, indem Jungvögel ausgewildert wurden.

Die Erfolge bei der Wiederansiedlung der Geier seien durch die Zulassung von Diclofenac in Italien und Spanien jetzt gefährdet, sagt Lachmann. „Ein sofortiges Verbot des Einsatzes dieses Medikaments für Tiere in der gesamten EU ist die einzig mögliche Lösung.“

ESTHER WIDMANN

In Indien, Pakistan und Nepal gingen die Geierbestände um 99 Prozent zurück

ger Jahre sämtliche dort heimischen Geierarten um 99 Prozent zurückgegangen – und damit fast ausgestorben. Geier, die Kadaver von mit Diclofenac behandelten Nutztieren gefressen hatten, starben an Nierenversagen. Der Zusammenhang mit dem Medikament konnte wissenschaftlich zweifelsfrei nachgewiesen werden.

Zwar gibt es in der EU eine Verordnung zur Tierkörperentsorgung, es existieren jedoch Ausnahmeregelungen für die extensive Weidewirtschaft, wie sie in Spanien betrieben wird: Hier dürfen totgeborene Lämmer auf den Weiden bleiben – als Futter für Geier. Es gebe sogar spezielle Stellen, an denen Tierkadaver für Geier ausgelegt würden, erklärt